


Medienentwicklungsplan

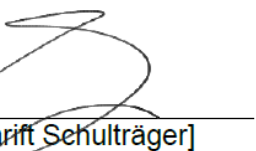
der
Friedrichsschule
SBBZ
öffentliche Schule

Dokumentenvorlage MEP BW

Version 3.0 – 06.03.2020

Dieser MEP ist ein gemeinsames Vorhaben von Schulträger und Schule und wird in gegenseitigem Einvernehmen mit der Bitte um Freigabeempfehlung eingereicht. Mit der Unterschrift bestätigen Schulleitung und Schulträger, dass der Medienentwicklungsplan in enger Zusammenarbeit entstanden ist und beide Seiten umfassend in den Prozess einbezogen worden sind.

Feld, 1.3.2020 
[Ort, Datum, Unterschrift Schulleitung]

Feld, 1.3.2020 
[Ort, Datum, Unterschrift Schulträger]

Informationen zur Schule		Informationen zum Schulträger	
Dienststellenschlüssel	: 982734	Schulträger	: Stadt Feld
Kontaktperson	: Direktor Schule	Kontaktperson	: Träger Schule
Stellv. Schulleiter	: 982734@fs.schule.bw.de	Bürgermeister	: träger@feld.de
Adresse	: Schulstr.2, 98347 Feld		

Bei Beratung: Beratendes Medienzentrum	
Kontaktperson / Berater*in	Herr Berater
MPB	beratung@kmz-feld.de

Inhalt

Inhalt	2
Schritt 1: Das Zukunftsbild der Schule – Vorklärung	3
Schritt 2: IST-Stand-Analyse	5
2.1 Medieneinsatz und Medienbildung im Unterricht - UE	5
2.2 Zur Verfügung stehende Ausstattung und deren Zustand – TE	6
2.3 Bisherige Fortbildungen & Kompetenzen der Lehrkräfte – PE	8
2.4 Einbindung der Schulgemeinschaft in aktuelle Veränderungen – OE	10
Schritt 3: Ziele und Maßnahmen	11
3.1 Unterrichtsentwicklung – UE	13
3.2 Für die erfolgreiche Unterrichtsentwicklung notwendige Ausstattung – TE	16
3.3 Fortbildungskonzept – PE	18
3.4 Einbindung der Schulgemeinschaft in zukünftige Veränderungen – OE	19
Schritt 4: Evaluation	20
Schritt 5: Zeitplan	22
Anhang: Quellenverzeichnis	23

Schritt 1: Das Zukunftsbild der Schule – Vorklärung

Die Nutzung von Medien sind im Alltag der Menschen zur Selbstverständlichkeit geworden. Mediennutzung ist im beruflichen Leben unerlässlich. Darüber hinaus werden sie beinahe ausschließlich bei der Beschaffung von Informationen genutzt, aber auch zur sozialen Kommunikation. Andererseits stellt eine unsachgemäße Nutzung der Medien eine Gefahr für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder dar.

Diese Entwicklungen zeigen auf, dass der Umgang mit digitalen Medien zur gesellschaftlichen Teilhabe gehört; der Nichtumgang stellt eine Barriere im Hinblick auf Aktivität und Teilhabe dar. Bei Schülern eines Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt Lernen, die bereits durch ihre Lern- und Entwicklungsbiographie in ihrer Aktivität und Teilhabe gefährdet sind, gilt dies in einem besonderen Maße. Das SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen hat einen besonderen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Die Vermittlung von Medienkompetenz ist dem Bildungsbereich Leben in der Gesellschaft zugeordnet. Unter diesem Begriff wird im Bereich der digitalen Medien eine kritische Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie verstanden. Diese beinhaltet neben dem Wissen über Gefahren und dem Umgang damit auch rechtliche Aspekte wie die Achtung der Persönlichkeit und des geistigen Eigentums. Der Einsatz digitaler Medien im Bildungsbereich Anforderung und Lernen wird als Standard betrachtet. Folglich soll der Umgang mit diesem im Unterricht intensiv geübt werden, um beispielsweise Routinen bei den Schülern ausbilden zu können.

Ziel der unterrichtlichen Angebote des SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen ist folglich eine Sicherung der Aktivität und Teilhabe im Rahmen der Medienerziehung, welche den verantwortungsvollen Umgang vermittelt sowie Chancen aber auch Gefahren aufzeigt.

Wir haben uns dazu entschieden, unser Zukunftsbild auch grafisch darzustellen, um es im Lehrerzimmer aufzuhängen und es so immer vor Augen zu haben. Wir haben uns für eine Visualisierung in Anlehnung unseres Schulhauses entschieden. Als übergreifendes Ziel (*das Dach*) sehen wir die passgenaue und ganzheitliche Medienbildung und die damit einhergehende digitale Partizipation für unsere Schülerinnen und Schüler. Die Schüler- und Lehrerebene (*das Schulhaus*) stellen dabei, orientiert an gängigen Definitionsmodellen des (medienpädagogischen) Medienkompetenzbegriffes, das alltägliche Arbeiten und Weiterentwickeln mit und über digitale Medien dar. In unseren Überlegungen haben wir den Begriff Medienkompetenz in die Inhaltsdimensionen „**Medienwissen**“ (*Klassische Bedienkompetenzen*), „**Medienbewertung**“ (*Reflektierter und kritischer Umgang*) und „**Medienhandeln**“ (*Aktiver Umgang mit*

Medien) unterteilt und uns dabei an den Ausführungen nach Schorb orientiert. Medienkompetent ist somit ein Mensch, „*der mit Medien kritisch, genussvoll und reflexiv umzugehen weiß. Er kann sie nach eigenen inhaltlichen und ästhetischen Vorstellungen gestalten, in sozialer Verantwortung sowie in kreativem und kollektivem Handeln und somit an der gesellschaftlichen Kommunikation partizipieren.*“ (Schorb 2009, S. 7) Hierbei sollen insbesondere auch die individuellen Lernausgangslagen unserer Schülerinnen und Schüler mit einem Förderbedarf im Bereich Lernen berücksichtigt werden. Die Organisationsebene stellt das Fundament unserer medienpädagogischen Arbeit dar. Hierzu zählt die gepflegte und aktuelle digitale Infrastruktur, die Fortbildung des Kollegiums, die Kooperation mit externen Partnern sowie die Evaluation und Weiterentwicklung unseres Medienentwicklungsplans.



Schritt 2: IST-Stand-Analyse

2.1 Medieneinsatz und Medienbildung im Unterricht - UE

An der Schule kommt schon seit vielen Jahren eine große Bandbreite von digitalen Medien zum Einsatz. Im Folgenden beschreiben wir zunächst den Medieneinsatz und anschließend die medienpädagogischen Angebote.

Das fast flächendeckende W-Lan nutzen wir für den mobilen Einsatz der 25 Laptopgeräte und die 36 Tablets. Seit der Einführung der Tablets und der Einführungsfortbildung haben sich die Tablets fest in den Unterrichtsalltag etabliert. Häufig werden die Geräte für Lern-Apps wie Anton, Kahoot etc. und zur einfachen Recherche im Internet genutzt. Ein aktiv-kreativer Umgang ist bisher noch auf einzelne KollegInnen beschränkt.

In den Klassenzimmern verfügen wir teilweise über feste und mobile Präsentationsmöglichkeiten, welche derzeit noch sehr unterschiedlich genutzt werden. Die Bandbreite reicht von einem rein präsentativen bis hin zu einem interaktiven Einsatz. In den Klassenzimmern ohne Präsentationsmöglichkeiten stehen mobile Medienwagen zur Ausleihe bereit.

Die 8 Dokumentenkameras werden inzwischen selbstverständlich im Unterricht eingesetzt und ersetzen zunehmend die Overheadprojektoren.

In unserem PC-Raum findet schwerpunktmäßig der „klassische“ Computerunterricht statt. Daneben wird der PC-Raum von wenigen medienaffinen Lehrkräften auch in anderen Fächern eingesetzt. Hilfreich für den Austausch und das Speichern von Dateien ist unsere Cloudlösung, die sowohl von den Schüler_Innen und Lehrkräften genutzt werden kann. Die Lehrkräfte haben darüber hinaus über das Programm „NextCloud“ die Möglichkeit auch von zu Hause aus auf den Server zuzugreifen.

Zur Unterrichtsvorbereitung stehen den KollegInnen 4 Computer im Lehrerzimmer zur Verfügung. Zusätzlich besitzt die Schule Softwarelizenzen und Zugänge zu Internetplattformen verschiedener Anbieter zur Unterrichtsvorbereitung. Dazu gehören unter anderem Worksheet-Crafter, Zabulo, MATHEARBEIT, Zaubereinmaleins, Grundschulmaterial. Als Inspiration und Unterstützung zur Unterrichtsvorbereitung hat die Digitalisierungsgruppe eine Linkliste erstellt.

Grundsätzlich nimmt der IT-Unterricht zeitlich nur einen geringen Umfang ein (ca. 1 Std. pro Woche). Wir machen die Erfahrung, dass Medienbildung im Unterricht stark mit den eigenen Medienkompetenzen und Interessen der KollegInnen verknüpft sind. Inhaltlich überwiegen hier klassische Bedienkompetenzen, wie aus der Tabelle 1 zu entnehmen ist. Wir versuchen die Themen im Sinne eines Spiralcurriculums aufzubauen. Medienpädagogische Inhalte wie

bspw. der Umgang mit privaten Daten, Cybermobbing etc. werden derzeit leider kaum thematisiert.

Die Digitalgruppe ist dabei ein Mediacurriculum zu entwickeln, welches speziell auf Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt Lernen abgestimmt ist. Da es im Bereich der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren kaum Handreichungen und Materialien gibt, wird dieser Prozess noch bis Ende des Schuljahres 2020 / 2021 andauern.

Klassenstufe	Inhalte
Klasse 1-2	<ul style="list-style-type: none"> • mediengestützte sonderpädagogische Förderung (Wahrnehmung, Vorläuferfertigkeiten, Gedächtnis, Reaktion, Pränumerik) mithilfe spezieller sonderpädagogischer Software • spielerisches Kennenlernen von Grundlagen am Computer und Tablet (Begriffe, Anmelden, Herunterfahren)
Klasse 3-6	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Software und Hardware • Text- und Datenverarbeitung • Informationssuche / Recherche • mit Medien präsentieren
Klasse 7-9	<ul style="list-style-type: none"> • vertiefende Auseinandersetzung ausgewählter Themen • intensive Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen • Präsentationsprüfungen mit Word und Powerpoint vorbereiten

Tabelle 1: Skizzierung des derzeitigen Computerunterrichts

2.2 Zur Verfügung stehende Ausstattung und deren Zustand – TE

Im Bereich der medientechnischen Grundausstattung verfügen wir über einen Computerraum mit 16 Desktop-Computern. Darüber hinaus arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit 25 Laptop-Geräten. Über die nächsten Jahre ist unser Ziel, alle Klassenzimmer mit einer technischen Grundausstattung in Form eines Smartboards mit Dokumentenkamera auszurüsten. Seit Februar 2019 verfügen wir über 36 Tablets, die wir über eine Stiftung finanziert bekommen haben.

Die Ist-Stand- und Bedarfsermittlung erfolgte in gemeinsamer Begehung mit dem Schulträger im Oktober 2018. Zusammen wird über die Weiterverwendbarkeit und Bedarfsermittlung, im Rahmen der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel entschieden. Desweiteren wurde im März 2020 eine Umfrage vom Schulträger bezüglich der Medienausstattung durchgeführt.

Begehungsprotokoll von Oktober 2018

Mitwirkende: Schulleitung, Schulträger, MEP-Beauftragter

	Bezeichnung und Ist-Zustand (Anzahl, Beschreibung)	Weiterverwendbar? (ja/nein)
Server / Internet	Serverraum im Erdgeschoss	Ja
	teilweise Anbindung an das Glasfasernetz	Ja
	W-Lan Abdeckung im Schulgebäude	Ja
Desktop-Computer	1 Computerraum mit 16-Computern	Nein
	1 Computer pro Unterrichtsraum in Verbindung mit Smartboard oder Beamer-Lösung	Ja
	4 Computer an Lehrerarbeitsplätzen	Ja
Laptops	25 Laptops im Laptopwagen zur Ausleihe	Ja
Tablets	36 Tablets zur Ausleihe, davon: <ul style="list-style-type: none"> • derzeit 20 Schüler-Tablets • 16 Lehrer-Tablets • 3 Übertragungsgeräte 	Ja
Medienwagen	2 Medienwägen mit Laptop, Beamer, Lautsprechersystem	Ja
Drucker	8-Drucker	Teilweise
Kopierer	1 Multifunktionsgerät	Ja
Interaktive Whiteboards	4 interaktive Whiteboards: <ul style="list-style-type: none"> • 2 fest installierte SMART-Boards inklusive Rechner, Raum 10 / 22 • 1 mobiles Prowise-Board ohne Rechner, Erdgeschoss • 1 mobiles Mimio-Board, 1. OG 	Ja
Beamer	3 fest installierte Beamer-Lösungen <ul style="list-style-type: none"> • Raum 23 (Modellbezeichnung) • Raum 24 (Modellbezeichnung) • PC-Raum (Modellbezeichnung) 	Ja
Dokumenten-kamera	8 Dokumentenkameras (ELMO L12iD)	Ja
Weitere Hardware	12 Kopfhörer	Ja
	USB-Mikrofone	
	2 Camcorder	Ja
	Tablet-Schrank inkl. Lademöglichkeit	Ja
Software	MS-Office	
	Lernwerkstatt	
	Budenberg	
	Oriolus	
	Worksheet-Crafter	
	Anton Plus Schullizenz	

Tabelle 2: Zusammenfassung der Begehung

2.3 Bisherige Fortbildungen & Kompetenzen der Lehrkräfte – PE

Bei der Online-Umfrage wurde ersichtlich, dass die Bereitschaft und der Bedarf zur Fortbildung im Bereich Medienbildung sehr hoch ist. Daraus resultierend gab es bereits einige Angebote zur Weiterbildung, die unten aufgeführt sind. Die Digitalisierungsgruppe hat zeitnah nach der Umfrage als ersten Schritt die „App der Woche“ etabliert. Im Rahmen der wöchentlichen Kooperationszeiten und Konferenzen ist dieser feste Bestandteil geworden. Hier werden nicht nur Apps auf dem Tablet vorgestellt, sondern auch Informationen zu aktuellen Medienthemen multipliziert. Auch KollegInnen nutzen diese Zeit, um Unterrichtsideen und Beispiele aus dem Bereich Medienbildung vorzustellen. Diese Kurzfortbildungen werden sehr gut angenommen.

Thema	Art der Fortbildung	Anzahl Lehrkräfte	Multiplikation
Grundlagen in der Arbeit mit dem Tablet	Workshop mit externen Referenten, ganztägig	20	
Digi-Camp	Workshops in der Schule von externen Referenten für SchülerInnen und LehrerInnen 3-tägig	gesamte Schule	
WES 4.0 – Zeitgemäßes Lehren und Lernen mit digitalen Medien	Externe Workshops, 2-tägig	2	Vorstellung der Informationen im Rahmen der „App der Woche“
Fortbildung zum digitalen Einsatz des WISC-V (Intelligenzdiagnostik)	schulinterne Fortbildung mit externen Referenten	25	
„App der Woche“	Wöchentlicher Input im Rahmen der Kooperationszeit zum Bereich Medienbildung z.B. neue Apps vorstellen, Unterrichtsideen etc.	gesamtes Kollegium	
Festival für digitale Bildung	Informationsveranstaltung und Workshops zum Thema digitale Bildung	2	Vorstellung der Informationen in der Konferenz
Fortbildung zur Einführung des neuen interaktiven Prowise-Boards	Externer Workshop, halbtägig		

Netzwerktreffen Digitalisierung der Heidelberg Schulen im Amt für Schule und Bildung	Quartalsweiser Austausch über aktuelle Themen im Bereich Medienbildung	2	Vorstellung der Informationen in der Konferenz
Design-Thinking (Hopp Foundation)	1,5-tägiger Workshop zum Thema Schulentwicklung im Bereich Digitalisierung	1	Vorstellung der Informationen in der Konferenz
Schulinterne Kurzfortbildungen zu diversen technischen Themen	z.B. Tablet-Einrichtung, Einweisung in ZuluDesk, Einweisung LogoDidact	2	
„Digitize your school“	Vernetzung und Digitalisierung in der Region Rhein-Neckar	2	Vorstellung der Informationen in der Konferenz

Tabelle 3: Übersicht der bisherigen Fortbildungsangebote

Bereiche, in denen Fortbildungsbedarf besteht (pädagogisch und technisch)

Fortbildungswünsche seitens des Kollegiums bestehen vor allem in den Bereichen des Einsatzes interaktiver Geräte wie Whiteboards und Tablets.

2.4 Einbindung der Schulgemeinschaft in aktuelle Veränderungen – OE

Lehrkräfte

Für die medienpädagogische Umsetzung, bspw. um die KollegInnen bei Fragen und Unklarheiten, Umsetzungsschwierigkeiten und technischen Fragestellungen zu unterstützen, gibt es an der Schule zwei feste Ansprechpartner. Die im Juli 2018 gegründete „Digitalisierungsgruppe“ unterstützt dabei. Aufgaben sind unter anderem:

- Verwaltung der Ausleihlisten Tablets / Laptops
- Eigenverwaltung der Tablets über das MDM
- Verwaltung der Schüler- und Lehrerzugänge
- Technische Wartung im Rahmen der schulischen Möglichkeiten
- Kommunikation mit externen Unterstützungssystemen (Firmen, EDV Abteilung der Stadt)
- Intensiver Austausch mit der Netzwerkgruppe der Heidelberger Schulen
- Erstellung und stetige Weiterentwicklung des Medienentwicklungsplanes und des Mediencurriculums
- Austausch mit Elternbeirat und Schulkonferenz
- Information des Kollegiums über schulische Gremien (GLK, Kooperationszeiten)

Einbezug der Schülerinnen und Schüler

- Findet bisher nur über die Klassenlehrer statt

Einbezug der Eltern

- Austausch über Schulkonferenz und Elternbeirat

Einbezug externer Partner

Im Rahmen der Erstellung dieses Medienentwicklungsplanes und der zukünftigen Weiterentwicklung, ist eine intensive Kooperation zwischen der Schule und des Schulträgers wichtig. Es findet ein regelmäßiger Austausch und Koordination über die weitere Entwicklung der digitalen Infrastruktur an der Schule statt.

Schritt 3: Ziele und Maßnahmen

Vorüberlegungen basierend auf unsere schulartspezifischen Voraussetzungen

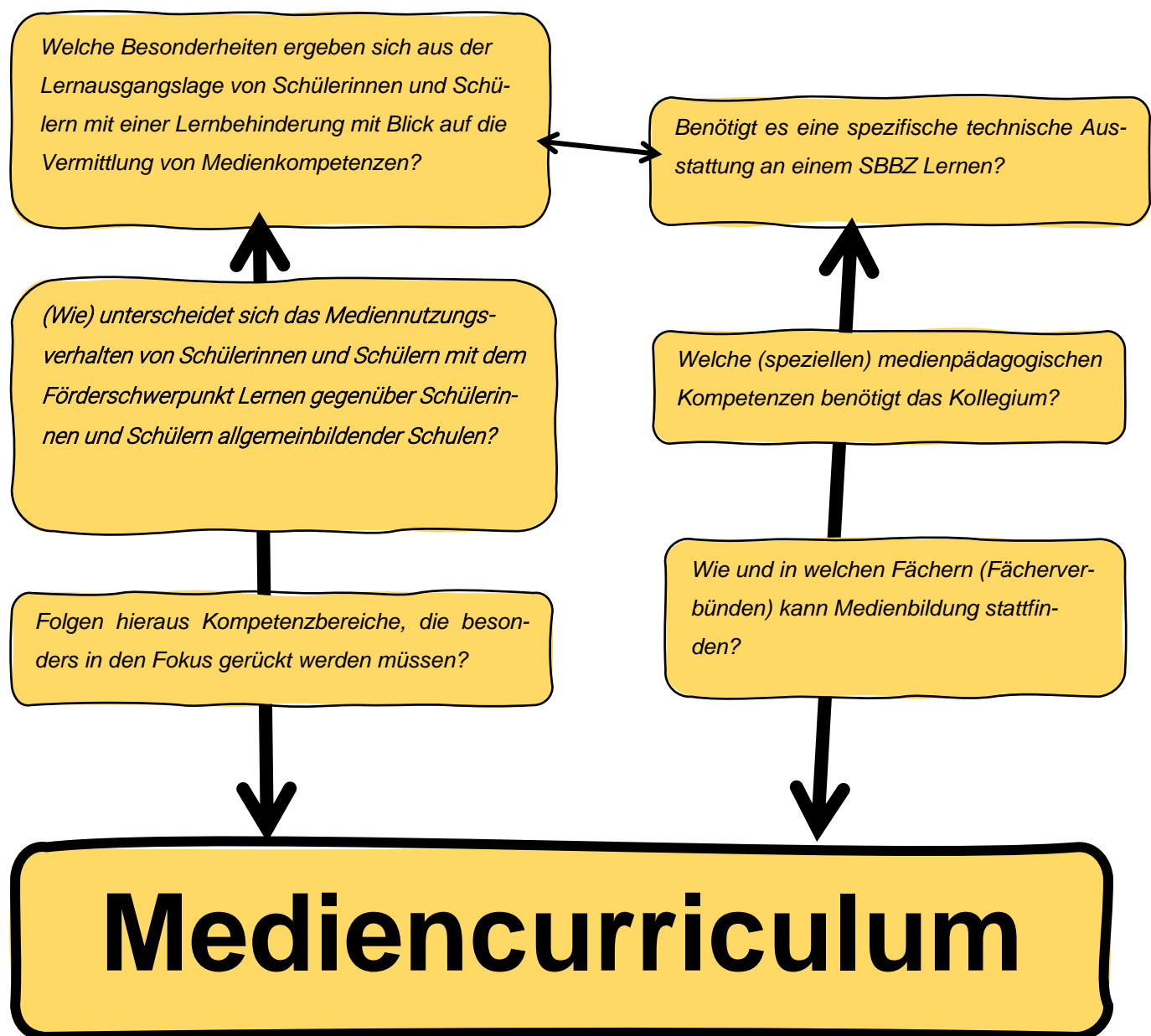
Kinder und Jugendliche leben heutzutage in einer immer stärkeren, digital beschleunigten Informationsgesellschaft. Die Freizeit unserer Schülerinnen und Schüler, gemessen an der täglichen Nutzungsdauer von digitalen Medien, wird zum großen Teil von und mit Medien bestimmt. WhatsApp, Instagram, YouTube und Co. werden täglich bis zu 4 Stunden genutzt - und das nahezu unreflektiert und rein unterhaltungs- und konsumorientiert. Es kann von einer Vollausrüstung von Smartphones in der Altersgruppe ab 12 Jahren gesprochen werden (vgl. JIM-Studie 2018). Vor allem Schülerinnen und Schüler aus sehr bildungsschwachen Milieus haben außerhalb von WhatsApp, YouTube und dem exzessiven Spielen auf dem Smartphone, nur wenige Alternativen in Form von Hobbies und sinnvollen Freizeitbeschäftigungen. Dies zeigen auch immer wieder klasseninterne Umfragen zum Mediennutzungsverhalten an unserer Schule, die eine Mediennutzung von weit über den bereits genannten 4 Stunden aufzeigen. Unsere Beobachtungen decken sich hier mit den Ergebnissen zu Studien zum Mediennutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen aus bildungsschwachen Elternhäusern (vgl. Wagner 2007; Niesyto 2009). Besonders brisant ist diese Entwicklung vor dem Hintergrund zu sehen, dass die so wichtigen kritischen Medienkompetenzen (z.B. Umgang mit persönlichen Daten auf sozialen Netzwerken, Cybermobbing, Reflexion von kritischen Medieninhalten) bei Schülerinnen und Schülern mit einer so genannten Lernbehinderung besonders niedrig ausgeprägt sind. Aufgrund der kognitiven Ausgangslagen benötigt es hier einen speziell sonderpädagogisch aufgearbeiteten Unterricht. Vorgefertigtes Unterrichtsmaterial aus dem Regelschulbereich lässt sich nur selten direkt einsetzen.

Die Förderung einer ganzheitlichen Medienkompetenz wird daher zur Schlüsselkompetenz für alle Lebensbereiche, als notwendige Voraussetzung zur erfolgreichen Teilhabe an unserer Gesellschaft. Die Schule hat den Auftrag die nötigen Kompetenzen in Form einer umfassenden und ganzheitlichen Medienkompetenz zu vermitteln. Hierzu zählen neben den rein technischen Bedienkompetenzen, wie zum Beispiel einer zielführenden Internetrecherche oder das Formatieren eines Textdokuments, vor allem auch die nötigen Kompetenzen für einen selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kreativen Umgang mit Medien. Der aktive, produktive und selbstbestimmte Umgang mit Medien bietet Potenziale für die Erweiterung umfassender Medienkompetenzen und öffnet gleichzeitig neue Erfahrungs- Handlungs- und Kommunikationsräume sowie persönlichkeitsbildende Angebote auf einer individuellen sowie einer gesellschaftlichen Ebene.

Schülerinnen und Schüler mit einem Förderbedarf im Bereich Lernen haben vor allem Schwierigkeiten sich neues Wissen anzueignen. Sie benötigen mehr Zeit, viele Wiederholungen, ein

kleinschrittiges und individuelles Lernen sowie eine aktive, anschauliche und handlungsorientierte Auseinandersetzung mit einem neuen Bildungsinhalt. Die Heterogenität der Schülerschaft bewegt sich in einem großen Spektrum von einer so genannten leichten geistigen Behinderung bis hin zu dem unteren Leistungsspektrum der allgemeinbildenden Schulen.

Möchte man schulartspezifische Besonderheiten in Hinblick auf die Ausrichtung eines Mediencurriculums herausarbeiten, ist es also wichtig, sich einen Überblick über die Mediensozialisation und dem Mediennutzungsverhalten der betreffenden Schülerschaft zu machen. Wichtige Überlegungen und Fragestellungen, die wir uns im Rahmen der (Weiter-)Entwicklung unseres Medienentwicklungsplanes gestellt haben, können folgend visualisiert werden:



3.1 Unterrichtsentwicklung – UE

Kurz- und mittelfristige Planung

Im Folgenden sollen die einzelnen Ziele und Maßnahmen beschrieben werden. Der Zeitraum gibt an, ob es sich um kurzfristige oder langfristige Ziele handeln.

Ziel	Beteiligte	Maßnahme	Zeitraum	Evaluation
Die medienpädagogischen Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer werden gestärkt.	Lehrerebene	<ul style="list-style-type: none"> aktuelle Fortbildungswünsche erheben Auswertung der Ergebnisse und Erstellung eines Fortbildungskonzepts nach Wichtigkeit der Themen im Kollegium interne und externe Fortbildungen anbieten „App der Woche“ im Rahmen der wöchentlichen Kooperationszeiten als festen Bestandteil integrieren und ausbauen Hospitationen im Fachunterricht von medienaffinen Lehrpersonen anregen 	Oktober 2018 – Juli 2021	<ul style="list-style-type: none"> Lehrerfeedback Fragebogen an Kollegium
Die Verbindlichkeit von Medienbildung im Schulalltag wird erhöht.	Lehrer- und Organisations-ebene	<ul style="list-style-type: none"> in den neuen Stundenplänen wird künftig das Fach „Computer“ mit dem Namen „Medienbildung“ ersetzt Erstellung eines Kataloges, welches die Basiskompetenzen beschreibt, die ein Förderschüler im Bereich Medienbildung im Laufe seines Schullebens erfahren muss. (<i>Austausch im Rahmen eines pädagogischen Tages / Gesamtlehrerkonferenz</i>) Medienbildung wird verbindlich im Stundenplan verankert. Die Umsetzung liegt in der Verantwortung der jeweiligen Klassenlehrer_Innen <ul style="list-style-type: none"> ➤ 1 Stunde Medienbildung Grundstufe ➤ 2 Stunden Medienbildung Hauptstufe Medienbildung als Aufgabe aller Fächer formulieren v.a. auch im Deutschunterricht und im Fächerverbund WZG 	ab September 2020 bis 2. Schulhalbjahr 2022	<ul style="list-style-type: none"> Lehrerfeedback Fragebogen an Kollegium

<p>Die SuS lernen einen reflektierten und kritischen Umgang mit Medien. <i>(Medienbewertung)</i></p>	<p>Schülerebene</p> <ul style="list-style-type: none"> die SuS setzen sich in verschiedenen Unterrichtsfächern mit Themenbereichen aus dem Bereich „Medienbewertung“ auseinander (z.B. lesen eine Lektüre in Deutsch zum Thema Cybermobbing etc.) medienaffine SuS als Experten einsetzen 	<p>erste Fortbildungsreihe im Schuljahr 2020 / 2021</p> <p>zweite Fortbildungsreihe im Schuljahr 2021 / 2022</p>	<ul style="list-style-type: none"> Schülerfeedback einholen
	<p>Lehrer- und Organisations-ebene</p> <ul style="list-style-type: none"> Themen im Mediacurriculum verankern themenspezifische Fortbildungen anbieten Material bereitstellen und ggf. speziell für die Schülerschaft mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ anpassen Inhalte zur kritischen Medienbewertung vermehrt auch in der wöchentlichen Kooperationszeit „App der Woche“ thematisieren (z.B. theoretische Inputs zur Mediensozialisation, Studienergebnisse etc.) Hospitationen im Fachunterricht von medienaffinen Lehrpersonen anregen 		<ul style="list-style-type: none"> Lehrerfeedback einholen Fragebogen an Kollegium
<p>Die Lehrerinnen und Lehrer setzen sich mit den Medienwelten ihrer Schülerinnen und Schüler auseinander und kommen in einen kommunikativen Austausch darüber.</p>	<p>Lehrerebene</p> <ul style="list-style-type: none"> Themen wie Cybermobbing, Klassengruppen bei WhatsApp, Umgang mit persönlichen Daten etc. werden vermehrt von den KlassenlehrerInnen thematisiert (z.B. Klassenrat) externe Medienpädagogen einladen und einen medienpädagogischen Elternabend veranstalten (Schüler und Eltern einbinden) Mediennutzungsverhalten und inhaltliche Wünsche der Schülerinnen und Schüler am Anfang jedes Schuljahrs mit einem kurzen, schuleinheitlichen Fragebogen erheben 	<p>bis 2. Schulhalbjahr 2022</p>	<ul style="list-style-type: none"> Lehrer- und Schülerfeedback einholen Fragebogen zu Beginn jedes Schuljahres an Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern
<p>Die Schülerinnen und Schüler eröffnen sich im kreativen Umgang mit Medien neue Erfahrungs- Kommunikations- und Handlungsräume.</p>	<p>Schülerebene</p> <ul style="list-style-type: none"> Die SuS setzen sich in verschiedenen Unterrichtsfächern mit Themenbereichen aus dem Bereich „Medienhandeln“ auseinander. (Z.B. drehen einen Erklärfilm mit dem Tablet, erstellen ein Hörspiel, gestalten einen Comic etc.) medienaffine SuS als Experten einsetzen 	<p>bis 2. Schulhalbjahr 2022</p>	<ul style="list-style-type: none"> Schüler- und Lehrerfeedback einholen Schülerfragebogen zu Themen und Inhalten

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den klassischen Bedi- enkompetenzen aus dem Bereich des Computerunterrichts ausei- nander.	Lehrer- und Or- ganisations- ebene	<ul style="list-style-type: none"> • Themen im Mediencurriculum verankern • themenspezifische Fortbildungen anbieten • Material bereitstellen und ggf. speziell für die Schülerschaft mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ anpassen • Unterrichtsbeispiele in der wöchentlichen Kooperationszeit „App der Woche“ thematisieren • Hospitationen im Fachunterricht von medienaffinen Lehrpersonen an- regen 		
	Schülerebene	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS setzen sich im Unterrichtsfach Medienbildung mit klassischen Themen aus dem Bereich des Computerunterrichts auseinander (z.B. Textverarbeitung, Präsentationskompetenzen, Recherche im Internet etc.) • medienaffine SuS als Experten einsetzen 		
	Lehrer- und Or- ganisations- ebene	<ul style="list-style-type: none"> • Themen im Mediencurriculum verankern • themenspezifische Fortbildungen anbieten • Material bereitstellen und ggf. speziell für die Schülerschaft mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ anpassen 		
Medienbildung in den Fächern Ma- the, Deutsch, Sachkunde	Lehrer- und Or- ganisations- ebene	<ul style="list-style-type: none"> • Interne und externe Fortbildungen zu Apps und Programmen zu den jeweiligen Fächern • Bereitstellung von Apps und Software (teilweise Förderung durch Hopp-Foundation) 	bis 2. Schulhalbjahr 2022	
<i>Digitale Infrastruktur</i>	Organisa- tionsebene	<ul style="list-style-type: none"> • Instandhaltung und Ausbau der digitalen Infrastruktur (siehe 2.5.) • Förderantrag Hopp-Foundation 	Schuljahr 2021 / 2022	
Mediencurriculum und Material- pool	Organisation	<ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung und Fertigstellung des Mediencurriculums 	Ende Schuljahr 2020 / 2021	Mediencurriculum er- proben und anpas- sen

Tabelle 4: Übersicht Ziele und Maßnahmen

Langfristige Planung

Langfristig möchten wir die Maßnahmen evaluieren, verstetigen, bei Bedarf aktualisieren und fortschreiben.

3.2 Für die erfolgreiche Unterrichtsentwicklung notwendige Ausstattung – TE

(basierend auf dem IST-Stand)

	Bezeichnung und Ist-Zustand (Anzahl, Beschreibung)	Weiterverwendbar? (ja/nein)	Bedarfsermittlung Zielausstattung (Anzahl) (Sonstiges)	Differenz Ist-Zustand und Zielausstattung (Anzahl)	Anzahl genehmigter Geräte	Geplantes Umsetzungsdatum
Server / Internet	Serverraum im Erdgeschoss	Ja	Virtualisierung des Servers Februar 2020			2020
	teilweise Anbindung an das Glasfasernetz	Ja	noch nicht alle Klassenzimmer verkabelt			2020
	W-Lan Abdeckung im Schulgebäude	Ja	Abdeckung und Zuverlässigkeit einzelner Räume verbessern			
Desktop-Computer	1 Computerraum mit 16-Computern	Nein	Austausch der Computer (technisch veraltet)	16		
	1 Computer pro Unterrichtsraum in Verbindung mit Smartboard oder Beamer-Lösung	Ja		siehe interaktive Tafeln		
	4 Computer an Lehrerarbeitsplätzen	Ja				
Laptops	25 Laptops im Laptopwagen zur Ausleihe	Ja				
Tablets	36 Tablets zur Ausleihe, davon: <ul style="list-style-type: none"> • derzeit 20 Tablets • 16 Lehrer-Tablets • 3 Übertragungsgeräte 	Ja	55 Tablets 7 Übertragungsgeräte	19 Tablets 4 Übertragungsgeräte		
	Medienwagen	2 Medienwägen mit Laptop, Beamer, Lautsprechersystem	Ja	Austausch der älteren Laptopgeräte durch zeitgemäße Hardware	2 Laptops	
Drucker	8 Drucker	Teilweise	Austausch teilweise aus Altersgründen nötig	3		
Kopierer	1 Multifunktionsgerät	Ja	Einbindung ins Netzwerk steht noch aus, da keine Verkabelung im Lehrmittelraum vorhanden ist			
Interaktive Whiteboards	4 interaktive Whiteboards: <ul style="list-style-type: none"> • 2 fest installierte Smartboards inklusive Rechner, Raum 10 / 22 • 1 mobiles Smartboard ohne Rechner, Erdgeschoss • 1 mobiles Smartboard-Board, 1. OG 	Ja	Sukzessive Ausstattung der Klassenzimmer mit interaktiven Smartboards Priorität 1: Raum 11, 15, 26 Priorität 2: Raum 14, 25, 16	6		

Beamer	3 fest installierte Beamer-Lösungen <ul style="list-style-type: none"> • Raum 23 • Raum 24 • PC-Raum 	Ja	Austausch der angeschlossenen Computer (technisch veraltet)			
Dokumen- ten-kamera	8 Dokumentenkameras	Ja	12	4		
Weitere Hardware	12 Kopfhörer	Ja	36	24		
	USB-Mikrofone		4	4		
	2 Camcorder	Ja				
	Tablet-Schrank inkl. Lademöglichkeit	Ja				
Software	MS-Office					
	Lernwerkstatt					
	Budenberg					
	Oriolus					
	Worksheet-Crafter					
	Anton Plus Schullizenz					

Tabelle 5: Bedarfsermittlung im Vergleich zum IST-Stand

3.3 Fortbildungskonzept – PE

Fortbildungskonzept

Unser Kollegium soll bedarfsgerecht und -orientiert fortgebildet werden, um die Maßnahmen der Unterrichtsentwicklung umsetzen zu können und mit den Ausstattungsentwicklungen Schritt halten zu können.

Wir möchten auch die Praxis der internen Fortbildungen, die bereits Teil unserer Kollegiumskultur sind, weiterführen.

Kurzfristige Planung

Basierend auf den Ergebnissen einer Kollegiumsbefragt, wird folgender Fortbildungsplan für das laufende Schuljahr 2019 / 2020 und das kommende Schuljahr 2020 / 2021 erstellt. Am Ende dieses Durchlaufes soll der Bedarf erneut erhoben und evaluiert werden.

Fortbildung	Bereich	Art	Dauer	Datum
Grundlagen am interaktiven Whiteboard 1	Medienwissen	interne Fortbildung durch KollegInnen		
Grundlagen am interaktiven Whiteboard 2				
Grundlagen am interaktiven Whiteboard 3				
Umgang mit dem Tablet		im Rahmen der „App der Woche“ Verweis interessierter KollegInnen auf Angebote einer Stiftung	wöchentlich	
Mediennutzungsverhalten / Mediensozialisation	Medienbewertung	interne Fortbildung durch KollegInnen		
Cybermobbing / sonstige Gefahren im Internet				
Datenschutz				
Kreativer Einsatz im Bereich Video	Medienhandeln	<ul style="list-style-type: none"> App der Woche interne Fortbildung durch KollegInnen 		
Kreativer Einsatz im Bereich Audio				
Kreativer Einsatz im Bereich Bild				
Medieneinsatz im Fach Mathematik	Medien in den Kulturtechniken	Fortbildung durch externen Medienpädagogen		
Medieneinsatz im Fach Deutsch				

Tabelle 6: Fortbildungsplan für das Schuljahr 2020 / 2021

Mittel- und langfristige Planung

Fortführung der Maßnahmen und bedarfsorientierte Anpassung nach der jeweiligen Evaluation.

3.4 Einbindung der Schulgemeinschaft in zukünftige Veränderungen – OE

Kurzfristige Planung

Lehrkräfte

- Kollegiumsintern werden Zuständigkeiten festgelegt
- Es wird Kooperationszeiten für die Entwicklungsprozesse geben, um schnell reagieren zu können, wenn bemerkt wird, dass etwas angepasst werden muss
- Einbindung in die Evaluation

Einbezug der Schülerinnen und Schüler

- Ausbildung von älteren Schülern als Mentoren für jüngere Schüler im Medienbereich
- Einbindung in die Evaluation

Einbezug der Eltern

- Weiterhin Austausch über Schulkonferenz und Elternbeirat
- Infoabende und Workshops für Eltern
- Einbindung in die Evaluation

Einbezug der Schulgemeinschaft generell

- Zwei Mal pro Jahr runder Tisch, um die Schulentwicklung gemeinsam demokratisch zu planen und zu steuern

Einbezug externer Partner

- Weiterhin intensive Kooperation zwischen Schule und Schulträges
- Verstärkte Kooperation mit dem Kreismedienzentrum

Mittel- und langfristige Planung

Fortführung der Maßnahmen und bedarfsorientierte Anpassung nach der jeweiligen Evaluation.

.

Schritt 4: Evaluation

Die Arbeitsgruppe „Digitalisierung“ wird sich nach der Abgabe des Medienentwicklungsplans regelmäßig mit den medienpädagogischen Themen der Schule befassen. Zukünftige Ergebnisse (z.B. Auswertung Fragebögen), aktuelle Themen, Fortbildungsangebote etc. werden in den wöchentlichen Kooperationszeiten und Konferenzen bzw. in der „App der Woche“ kommuniziert.

Für Juli 2020 ist eine weitere Befragung innerhalb des Kollegiums über die Häufigkeit des Medieneinsatzes im Unterricht, auftretende Barrieren und weitere Fortbildungswünsche geplant.

Im halbjährlichen Rhythmus werden über einen Fragebogen vielfältige Informationen zur Umsetzung der Maßnahmen dieses Medienentwicklungsplanes durchgeführt:

- Einschätzung der medienpädagogischen Kompetenzen
- Mediennutzung im Unterricht
- Einsatz und Optimierung der digitalen Infrastruktur an der Schule
- weitere Fortbildungswünsche
- aufgetretene Barrieren im Bereich Technik, Unterricht, Organisation

Die erste vollständige Version des Mediencurriculums in der Arbeitsgruppe „Digitalisierung“ ist bis Juli 2021 abgeschlossen.

Die folgende Tabelle zeigt, inwiefern die einzelnen Maßnahmen konkret an unserer Schule überprüft, weiterentwickelt und evaluiert werden sollen.

Ziel	Evaluation	Zeitraum
Die medienpädagogischen Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer werden gestärkt.	<ul style="list-style-type: none"> • Einschätzung der medienpädagogischen Kompetenzen im Kollegium jährlich im Rahmen eines Fragebogens erheben und Entwicklungen festhalten • interne Fortbildungen im Rahmen der wöchentlichen Kooperationszeiten gemeinsam reflektieren und Ergebnisse festhalten <ul style="list-style-type: none"> • Was hat uns geholfen? • Reicht der Input für ein eigenständiges Weiterarbeiten an diesen Themen? • Was benötigen wir noch in diesem Bereich? • Ergebnisse aus diesen beiden Bereichen fließen in die Überarbeitung und Weiterführung des Fortbildungskonzeptes 	<ul style="list-style-type: none"> • bis 2. Schulhalbjahr 2022
Die Verbindlichkeit von Medienbildung im Schulalltag wird erhöht.	<ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen der „App der Woche“ werden die Ideen und Unterrichtsbeispiele von den KollegInnen vorgestellt • Unterrichtsstunden / Einheiten aus den Bereichen Medienbewertung, Medienwissen und 	<ul style="list-style-type: none"> • wöchentlich

	Medienhandeln müssen im Klassenbuch explizit gekennzeichnet werden	
Die Lehrerinnen und Lehrer setzen sich mit den Medienwelten ihrer Schülerinnen und Schüler auseinander und kommen in einen kommunikativen Austausch darüber.	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung des schuleinheitlichen Fragebogen zum Mediennutzungsverhalten und zu inhaltlichen Wünschen der SuS und Vorstellung der Ergebnisse im Kollegium • Anpassung der inhaltlichen Unterrichtsschwerpunkte auf Basis der Schülerdaten • Elterninformation über die Ergebnisse • regelmäßiges Schülerfeedback am Ende von Unterrichtseinheiten im Bereich Medienbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • bis 2. Schulhalbjahr 2022
Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Bereichen Medienwissen, Medienhandeln und Medienbewertung auseinander.		
Digitale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrerfeedback einholen <ul style="list-style-type: none"> ➢ Wie werden die digitalen Präsentationsmöglichkeiten eingesetzt? ➢ Benötigt es weitere Anschaffungen? 	<ul style="list-style-type: none"> • bis 2. Schulhalbjahr 2022
Mediencurriculum und Materialpool	<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen im jährlichen Rhythmus im Kollegium <ul style="list-style-type: none"> ➢ Wer hat welches Material genutzt? ➢ War es für die Schülerinnen und Schüler angemessen? ➢ Welches Material musste angepasst werden? ➢ In welchen Bereichen fehlt Material? 	<ul style="list-style-type: none"> • bis 2. Schulhalbjahr 2022

Tabelle 7: Evaluationskriterien

Gemäß der geplanten schulischen Prozesse im Sinne der Transparenz, der Partizipation und der Schulgemeinschaft wird es weitere Evaluationsrunden bei Schülern und Eltern geben.

Schritt 5: Zeitplan

Hinweis: Hier planen wir in sechsmonatigen Abständen detailliert vor, sodass wir gegenseitige Abhängigkeiten berücksichtigen können.

Schuljahr	Planung
bis Ende Schuljahr 2020	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung der ersten Schritte der Unterrichtsentwicklung • Weiterarbeit am Mediacurriculum • Start der Fortbildungsreihe zum Umgang mit den interaktiven Whiteboards • Intensivierung „App der Woche“ • Workshop für Eltern • Evaluation
Schuljahr 2020 / 2021	<ul style="list-style-type: none"> • Umbenennung Fach „Computerunterricht“ in „Medienbildung“ • Verbindlichkeiten schaffen für die Integration der drei Kernbereiche „Medienwissen“, „Medienhandeln“, „Medienbewertung“ in den Unterricht • Fertigstellung des Mediacurriculums • Sukzessive Ausstattung aller Klassenräume mit digitalen Präsentationsmedien (Priorität 1) • Durchführung Fortbildung nach Fortbildungskonzept • Zwei runde Tische zur Schulentwicklung • Schüler: Ausbildung zu Medienmentoren • Workshops und Infoabende für Eltern • Evaluation
Schuljahr 2021 / 2022	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung / Erweiterung des Mediacurriculums • Ausstattung aller Klassenräume mit digitalen Präsentationsmedien (Priorität 2) • Weiterführung des Fortbildungskonzepts bzw. neue Umfrage und Evaluation bisheriges Kompetenzzuwachses • Fortführung der runden Tische und der Einbindung von Eltern und Schülern • Evaluation
langfristige Planungen und Zielvorstellungen	<ul style="list-style-type: none"> • zunehmende Etablierung von Medienbildung im Schulalltag und als übergreifender Kompetenzbereich in allen Fächern • ggf. Neuanschaffungen bei Bedarf aus päd. Gründen • jährliche Auswertung und Darstellung des Mediennutzungsverhalten unserer SuS auf Basis des jährlichen Schülerfragebogens • jährlicher Fragebogen zur Erfassung der medienpädagogischen Kompetenzen, Medieneinsatz im Unterricht, Fortbildungswünsche, Barrieren im Unterricht, Technik, Organisation • Fortsetzung des Fortbildungskonzepts • Fortsetzung der Integration der Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung

Tabelle 8: Umsetzungszeitplan für die nächsten beiden Schuljahre

Anhang: Quellenverzeichnis

Literaturquellen:

Schorb, Bernd (2008): Handlungsorientierte Medienpädagogik. In: Friederike von Gross, Kai-Uwe Hugger und Uwe Sander (Hrsg.): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 75–85.

(MPFS) Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2018): JIM-Studie 2018. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Stuttgart.

Wagner, Ulrike; Eggert, Susanne (2007): Quelle für Information und Wissen oder unterhaltsame Action? Bildungsbenachteiligung und die Auswirkungen auf den Medienumgang Heranwachsender. In: *merz medien+erziehung* 51 (5), S. 15–23.

Niesyto, Horst, Dorothee Meister, und Heinz Moser. (2009). „Editorial: Medien Und Soziokulturelle Unterschiede“. *MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie Und Praxis Der Medienbildung* 17 (Medien und), 1-1. <https://doi.org/10.21240/mpaed/17/2009.09.11.X>.

Bildquellen:

Grafik für das Dach: <https://de.cleanpng.com/png-dfj0wj/>